



Kontakt

Universitätsbibliothek Bern

Münstergasse 61, Postfach, 3000 Bern 8

Tel. +41 (0)31 631 92 56, Fax +41 (0)31 631 92 99

christine.felber@ub.unibe.ch, www.ub.unibe.ch

Öffnungszeiten

Ausstellungsraum

Mo bis Fr 8 bis 19 Uhr, Sa 8 bis 12 Uhr

Führungen

Dienstag, 14. April 2009, 13.15 Uhr: Prof. Dr. Michael Stolz

Montag, 11. Mai 2009, 17.30 Uhr: Isabelle Marcon, BA

Mittwoch, 10. Juni 2009, 18.30 Uhr: cand. phil. Sonja Schneider

Mittwoch, 12. August 2009, 18.30 Uhr: Tamara Hügli, BA

Treffpunkt: Eingangshalle, Münstergasse 63, 3000 Bern 8

Eintritt und Führung frei. Weitere Führungen auf Anfrage:

Tel. 031 631 92 56 oder christine.felber@ub.unibe.ch

Titelbild: Bürgerbibliothek Bern, Parzival-Handschrift Cod. AA 91: Blatt 47v (Speisewunder auf der Gralburg), Blatt 56r (Parzival vor den Blutropfen im Schnee), Blatt 8r (Textausschnitt aus der Vorgeschichte, Parzivals Vater Gahmuret verlässt heimlich seine Geliebte Belakane).

Innenbild: König Artus und sein Gefolge empfangen Parzival. Bern, Bürgerbibliothek, Cod. AA 91, Bl. 61v / 62r.



nam in sum tu me fuy mied in l'm

61v



Wie Artus und sin volc parzifal empfiengen mit sinem volc



Artus sprach zu sin son
 Du habst me lieb und leid geseen
 Doch habst tu me die erbe
 Braucht und gesendet erbe meere
 deme ich sinem manne so empfie
 apin dienst da engegeen noch dema gnuet
 her re bis mit meo geoen
 wun das die herzogin sol yan
 frow sinen die hulde
 Oly woe sint kom schulde
 Gewundenle ungelocher
 her reij und e gasszachen
 Artus for im woe er bar

woe umb er andro selber star
 und meere landes woe geleser
 Si bindent in do alle liden
 Das er gelebro sindeo
 Ding von des eruelzund
 Sinu vtruelche guselher
 In das re bis her leir
 Oly mochte sinen schulden fo
 Parzifal si woe do
 Sinu sprachet her und seir
 Ob ravelunden unger re dely
 Des tages behulden sinu pflag
 Artus by dem em siro lare und des yflact

Höfische Literatur im städtischen Gewand

Anlässlich der 175-Jahr-Feier der Universität Bern organisiert die Burgerbibliothek Bern in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik eine Ausstellung zu deutschsprachigen Handschriften des Spätmittelalters. Unter dem Titel «Schachzabel, Edelstein und der Gral» werden ausgewählte Manuskripte aus den Beständen der Burgerbibliothek vorgestellt. Im Mittelpunkt steht eine bebilderte «Parzival»-Handschrift (Cod. AA 91), die der Berner Twingherr Jörg Friburger im Jahr 1467 von einem Konstanzer Schreiber anfertigen liess. Was der Schreiber Johann Stemhein vorlegte, war eine in vielen Einzelheiten veränderte Version des berühmten Gralromans, den Wolfram von Eschenbach kurz nach 1200 verfasst hatte. In der geheimnisvollen Symbolik des Grals erzählt Wolframs Roman von der zeitlosen Suche nach Versöhnung, die Menschen im Umgang mit sich selbst, mit ihren gesellschaftlichen und kulturellen Identitäten anstreben. Der Hauptheld Parzival bewegt sich in den Spannungsfeldern von ritterlicher Artuswelt und religiöser Gralswelt, von Orient und Okzident. Er droht zu scheitern, weil er auf der Gralburg Munsalvaesche die entscheidende Frage nicht stellt. Diese komplexe Thematik hat in der Gestalt des Berner Manuskripts sprachliche und inhaltliche Anpassungen erfahren: Manches, was Wolframs «Parzival» ausmacht, bleibt dabei auf der Strecke; anderes kommt – etwa in ergänzten Versabschnitten – hinzu. Ein umfangreicher Illustrationszyklus bietet mit detailgenauen Szenen eine neue Deutung des Geschehens im Gepräge zeitgenössischer burgundischer Mode.

Texte für ein spätmittelalterliches Publikum

Der literarische Zeitgeschmack zeigt sich auch in den Handschriften, die den Berner «Parzival» in der Ausstellung begleiten: Ein Manuskript des «Schachzabelbuchs» Konrads von Ammenhausen verweist auf die Beliebtheit des «königlichen Spiels» in der spätmittelalterlichen Gesellschaft. Findige Prediger nutzen es als Anschauungsmittel. Beeinflusst von dieser Tradition inszeniert Konrad das Schachspiel als Vorbild menschlichen Zusammenlebens. Belehrende Absichten verfolgt auch die Fabelsammlung «Der Edelstein» des Berner Mönchs Ulrich Boner. Das in der Burgerbibliothek Bern aufbewahrte Manuskript enthält Erzählungen aus der Tradition Äsops, in denen menschliche Erfahrungen vermittelt werden – dies mitunter durch die Übertragung auf die Tierwelt. Zu weiteren repräsentativen Beispielen gehören ein illustriertes Marienleben sowie Vertreter des frühmodernen Prosaromans wie «Pontus und Sidonia» und «Cleomades». Insgesamt wird damit ein Profil literarischer Interessen im Zeitalter des Medienwechsels von der Handschriften- zur Druckkultur sichtbar.

Ausstellungskonzept: Michael Stolz, Professor für germanistische Mediävistik an der Universität Bern, mit Assistierenden und Studierenden

Ausstellungsgestaltung: Bernet & Schönenberger, Zürich

VERANSTALTUNGEN

WERKSTATTGESPRÄCH

Mo, 4. Mai 2009, 17.30 Uhr

Rendezvous mit Manuskripten Gespräch mit Dr. Patrick Andrist und Prof. Dr. Michael Stolz

Ort: Hallersaal der Burgerbibliothek Bern, Münsterergasse 63, Bern

Anmeldung erforderlich: Tel. 031 320 33 33 oder bbb@burgerbib.ch

VORTRAG BUCH AM MITTAG

Di, 14. April 2009, 12.30 Uhr

Der «Berner Parzival» im Medienwandel – von der mittelalterlichen Bilderhandschrift zum elektronischen Faksimile

Prof. Dr. Michael Stolz, Professor für Germanistische Mediävistik an der Universität Bern

Ort: Zentralbibliothek, Vortragssaal, Münsterergasse 63, Bern

VORTRÄGE BERNER MITTELALTER ZENTRUM (BMZ)

Ort: Hauptgebäude der Universität Bern, Hörsaal 220, Hochschulstr. 4

Do, 2. April 2009, 17.15 Uhr

Von Ost nach West. Europäische Transformationen des Schachspiels Cand. phil. Sonja Schneider und Isabelle Marcon, BA

Do, 14. Mai 2009, 17.15 Uhr

Das Fremde im Vertrauten. Weltliteratur aus mediävistischer Perspektive Prof. Dr. Michael Stolz, Professor für Germanistische Mediävistik an der Universität Bern

Do, 28. Mai 2009, 17.15 Uhr

Die Melusine Thürings von Ringoltingen – ein Feenroman als Wissensträger Prof. Dr. André Schnyder, Institut für Germanistik der Universität Bern

BROSCHÜRE

Burgerbibliothek Bern (Hg.): Schachzabel, Edelstein und der Gral. Spätmittelalterliche Handschriftenschätze der Burgerbibliothek Bern. Bern: Stämpfli, 2009 (Passepartout)

Die zur Ausstellung erscheinende Begleitbroschüre – gleichzeitig der erste Band der neuen Schriftenreihe *Passepartout* der Burgerbibliothek Bern – erschliesst Aspekte der spätmittelalterlichen Manuskriptkultur anhand der in Bern erhaltenen Sammlung. Vorgestellt werden ausgewählte Handschriften, die überlieferten Texte und deren geschichtliches Umfeld. Zahlreiche Abbildungen runden die Ausführungen ab.

DVD

Parzival-Projekt Bern (Hg.): Die Berner Parzival-Handschrift Cod. AA 91. Mit Transkriptionen und einer Einführung von Michael Stolz. Simbach/Inn: Müller und Schindler 2009 Unterstützt durch die Ernst Göhner Stiftung

Dieses anlässlich der Ausstellung auf DVD erscheinende Digitalfaksimile eröffnet vielfältige Einblicke in die Berner «Parzival»-Handschrift. Der Datenträger bietet Farbabbildungen in veränderbaren Grössen sowie Transkriptionen, welche die Lektüre der spätmittelalterlichen Schriftzüge erleichtern. Eine ausführliche Einleitung in elektronischer und gedruckter Form stellt die geschichtliche und mediale Eigenart des Berner Codex in allgemein verständlicher Sprache vor.

Begleitbroschüre und Digitalfaksimile sind im Buchhandel (auch Buchhandlung Unitobler: unitobler@bugeno-unibe.ch) oder direkt im Lesesaal der Burgerbibliothek Bern zu beziehen.